

Mittelschule Ebersberg



Berufsorientierung an der Mittelschule Ebersberg

Das Projekt Mittelschule – ein Erfolgsmodell

Sie ist ein echtes Erfolgsmodell: Die Mittelschule feiert ihren 10. Geburtstag. Am Festakt in der Allerheiligen-Hofkirche in München nahmen Gäste aus ganz Bayern teil. Für gute Unterhaltung und ein buntes Programm sorgten Mittelschülerinnen und -schüler aus allen Regierungsbezirken.

Rund 190.000 Schülerinnen und Schüler besuchen heute die Mittelschulen im Freistaat – ein Drittel der jungen Menschen eines Jahrgangs. An gut 900 Mittelschulen bereiten engagierte Lehrerinnen und Lehrer die jungen Menschen auf ihren späteren Beruf, auf gesellschaftliche Teilhabe und auf ihren persönlichen Lebensweg vor.

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der Mittelschule in der Allerheiligen-Hofkirche in München sprach Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo der gesamten Schulfamilie seinen Dank für ihre Leidenschaft und ihr

Engagement aus. „Die gute Qualifikation unserer Absolventinnen und Absolventen kommt bei den regionalen und überregionalen Ausbildungsbetrieben bestens an“, so der Minister. Die hohe Anerkennung der bayerischen Mittelschule von Seiten der Handwerks- sowie der Industrie- und Handelskammern führt Piazolo insbesondere auf die umfassende Berufsorientierung an den Schulen zurück. So können Schülerinnen und Schüler frühzeitig durch Praktika, durch Kooperationen mit Betrieben, Berufsberatung und im Unterricht selbst ihre Begabungen und Talente erkennen, erproben und entwickeln.



Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo

Das Projekt Mittelschule – und der Lehrstellenmarkt

Unversorgte Bewerber und offenen Lehrstellen in ausgewählten Berufen

Das Verhältnis zeigt, wie viele Lehrstellen in einem Beruf nicht besetzt wurden und wie viele Jugendliche in dem jeweiligen Beruf trotz Bewerbung keine Lehrstelle bekommen haben.

- **Bau- und Baunebengewerbe:** 11,3 Prozent offene Lehrstellen zu 8,3 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Elektroberufe:** 7,9 Prozent offene Lehrstellen zu 9,0 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Lebensmittelhandwerk:** 22,8 Prozent offene Lehrstellen zu 8,9 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Hotel- und Gaststättenberufe:** 22,6 Prozent offene Lehrstellen zu 6,4 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Informatik:** 8,5 Prozent offene Lehrstellen zu 16,3 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Lagerwirtschaft und Transport:** 9,6 Prozent offene Lehrstellen zu 13,5 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Medizinische Fachangestellte:** 6,8 Prozent offene Lehrstellen zu 13,4 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Metallberufe:** 6,5 Prozent offene Lehrstellen zu 11,2 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Qualifizierte kaufmännische Berufe:** 7,9 Prozent offene Lehrstellen zu 9,6 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Reinigungsberufe:** 27,7 Prozent offene Lehrstellen zu 8,0 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Sicherheitsberufe:** 7,8 Prozent offene Lehrstellen zu 19,6 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Verkaufsberufe:** 16,9 Prozent offene Lehrstellen zu 17,4 Prozent unversorgten Bewerbern
- **Insgesamt (alle Berufe):** 9,8 Prozent offene Lehrstellen zu 12,9 Prozent unversorgten Bewerbern

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Bewerber fehlen und Lehrstellen sind nicht dort, wo mögliche Azubis suchen

Die Wissenschaftler nennen dabei drei Problemlagen:

- 1** Passungsprobleme, weil Betriebe die Bewerber für nicht geeignet halten oder umgekehrt die Bewerber den **Betrieb nicht für attraktiv genug** halten: Das betrifft mit 44 Prozent knapp die Hälfte der unbesetzten Lehrstellen. Am meisten geschehe dies im Einzelhandel.
- 2** **Bewerber fehlen:** Bei einem Drittel der Betriebe, die ihre Lehrstellen nicht besetzen können, gibt es schlicht und einfach keine Bewerber in dem betreffenden Ausbildungsberuf. Dies betrifft besonders Branchen wie das Lebensmittelhandwerk oder das Hotel- und Gastronomiegewerbe.
- 3** **Fehlende Mobilität:** Knapp ein Viertel (23 Prozent) der unbesetzten Stellen blieb frei, weil die potenziellen Bewerber in anderen Regionen leben und für den Ausbildungsplatz nicht ihren Wohnort wechseln. Dies betrifft laut der Studie in besonderem Maße Bayern und Sachsen.

Passprobleme auch im Elektrohandwerk: In den Elektroberufen kommen auf 7,9 Prozent offene Lehrstellen 9,0 Prozent unversorgte Bewerber. - © highwaystarz - stock.adobe.com

 WEITERE BEITRÄGE ZU DIESEM ARTIKEL

Die Top 10 der unbesetzten Ausbildungsplätze 2018

Die Aufgaben der Mittelschule

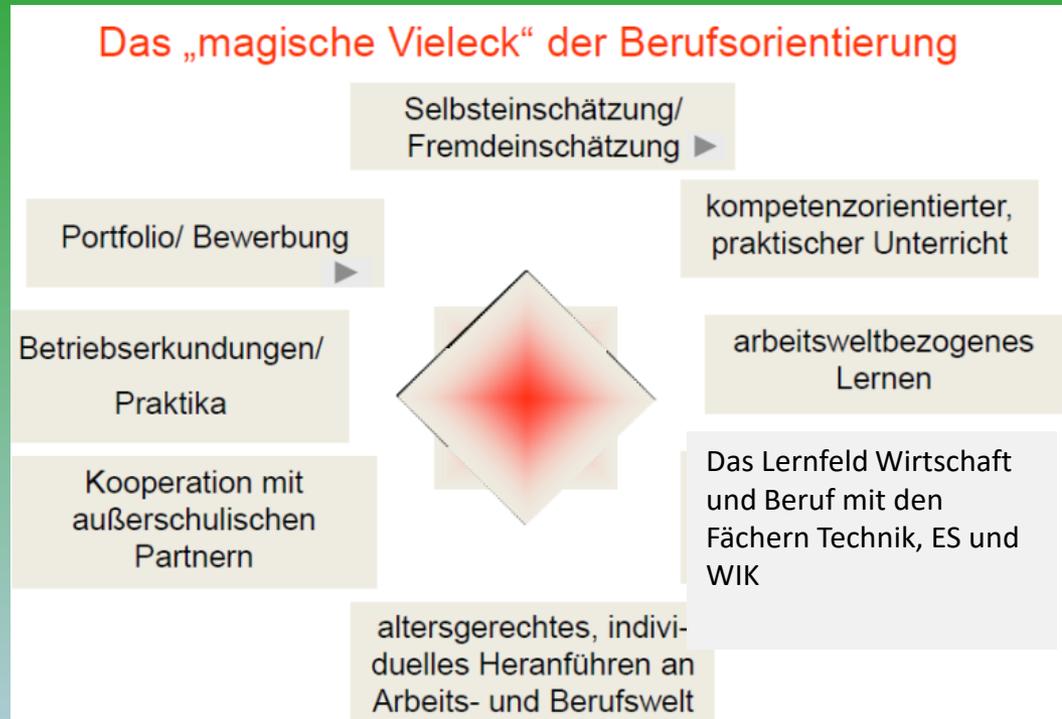
- Stark im Wissen → Allgemeinbildung, Kernkompetenzen, Schlüsselqualifikationen
- Stark im Beruf → BoZ, Praktika, Bewerbungstraining, Kooperationen
- Stark als Person → Klassenlehrerprinzip, soziale Kernkompetenzen, soziales Lernen

Berufsorientierung – keine „Magie“

Potenzialanalyse

BIZ-Eignungsanalyse

Das „magische Vieleck“ der Berufsorientierung



Meisterrunde

BOK

BerEIB

Patenprojekte

DB, BZ, Pichl-
mayr

WG, Tec, ES,WIK, Info

Meisterrunde

Agentur für Arbeit

Unterricht in WiB

Berufsorientierung durch Praxis

Die Bedeutung des schulischen und freiwilligen Praktika für den erfolgreichen Ausbildungseinstieg

Schulische Praktika

- 7. Jahrgangsstufe – nur einzelne Tage bzw. BOK-Projekt
- 8. Jahrgangsstufe – bis zu 5 Wochen in Regelklassen möglich
- 9. Jahrgangsstufe – 1 Woche

in einem Betrieb nach Wahl und Bewerbung des Schülers

Berufsorientierung durch Praxis

Die Potenzialanalyse für das Projekt der Berufseinstiegsbegleiter

- Analyse der **persönlichen Potenziale** im Berufsbildungswerk Kirchseeon:
 - Selbständigkeit**
 - Selbstorganisation**
 - Teamfähigkeit**
 - Kommunikationsfähigkeit**
 - Lernkompetenz**
 - Sorgfalt**
 - Frustrationstoleranz**
- für die Klassen der Jahrgangsstufe R7/M7
- Schüler, die in der Analyse große Defizite zeigen, können ab der Jahrgangsstufe 8 von sog. **Berufseinstiegsbegleitern** betreut werden.

Berufsorientierung durch Praxis

Das „**BOK-Projekt**“ – Berufsorientierung in Kirchseeon

- Durchführung in 7. und 8. Jahrgangsstufe **der Regelklassen**
 - **Jahrgangsstufe 7: Schnupperpraktika** an 5 Schultagen in den Werken für Berufsförderung und Berufsbildung in Kirchseeon
 - **Durchführungszeitraum 2021:** Termin wird noch festgelegt – Praktika
 - **Jahrgangsstufe 8: Schwerpunktpraktikum** in 5 Tagen in einem gewählten Bereich – stattgefunden Oktober
- **Wichtig: Teilnahmebestätigung nur bei vollständiger Ableistung beider Maßnahmen in 7. und 8. Jahrgangsstufe**

Berufsorientierung – Festlegung des Weges

5. und 6. Jahrgangsstufe

Arbeitspraxis durch Fächer WG, Beruf und Wirtschaft, Wirtschaft und Kommunikation sowie Informatik

7. Jahrgangsstufe

Kennenlernphase in

Ernährung und Soziales – Technik – Wirtschaft und Kommunikation

Wirtschaft und Beruf

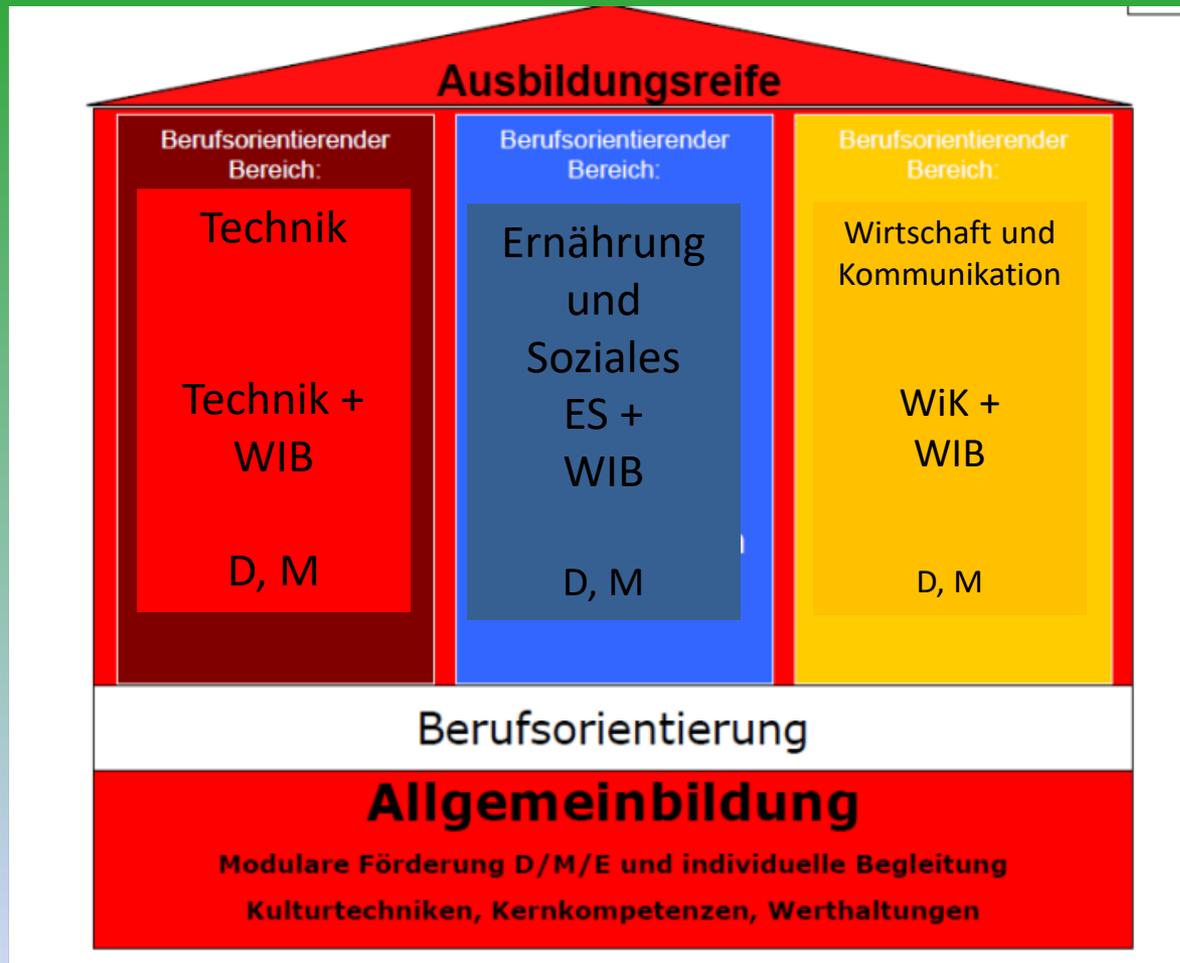
Informatik

→ Entscheidung per Wahlzettel für den gewünschten Bereich –
bis 12. Februar 2021

8. – 10. Jahrgangsstufe

WIB+ 1 BO-Fach + Informatik bis zur Prüfung

Berufsorientierung in der Mittelschule das „Drei-Säulen-Modell“



Die Fachbereiche im Überblick

Ernährung und Soziales:

- Das berufsorientierende Wahlpflichtfach Ernährung und Soziales umfasst handlungsorientierte, praktische Aufgaben zur Bewältigung konkreter Alltagssituationen. Im Mittelpunkt steht dabei der Erwerb von Kompetenzen hauswirtschaftlicher Tätigkeiten sowie des sozialen Miteinanders.
- Wesentliche Aspekte der Ernährung, der Gesundheitsförderung, der Verbraucherbildung und des Umweltbewusstseins im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung finden Berücksichtigung. Möglichkeiten zur fachbezogenen beruflichen Orientierung begleiten den Lernprozess. Mit seiner lebenspraktischen Ausrichtung, auch im Bereich der medialen Grundbildung, leistet das Fach einen Beitrag für den Erwerb von Medienkompetenz für den privaten und beruflichen Bereich.
- Der Unterricht knüpft an das Alltagswissen und -können, die Lernerfahrungen und das individuelle Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler an. Außerdem werden deren Interessen und Vorlieben sowie aktuelle Anlässe und Trends durchgängig berücksichtigt.
- Prozessorientiertes und kooperatives Lernen erfordert neben kompetenz- und methodenorientierter Unterrichtsgestaltung auch offene Unterrichtsformen, wie Vorhaben und Projekte. Die Schülerinnen und Schüler vollziehen dabei eine vollständige Handlung mit den Phasen der Planung, Vorbereitung, Durchführung, Präsentation und Reflexion.
- Zur Vorbereitung der Projektprüfung ist eine projektorientierte Unterrichtsarbeit ab der Jahrgangsstufe 7 besonders in Kooperation mit dem Fach Wirtschaft und Beruf notwendig.

Mehr zu Fach Ernährung und Soziales unter:

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/mittelschule/es>

Die Fachbereiche im Überblick

Technik:

- Technik ist ein bedeutender Bestandteil des Lebens sowie der Kultur und hat zu jeder Zeit einen hohen Stellenwert für die gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Menschheit. Das berufsorientierende Wahlpflichtfach Technik trägt einerseits dazu bei, bekanntes technisches Wissen und Können zu tradieren, andererseits werden Kompetenzen erworben, die für die technische Weiterentwicklung erforderlich sind.
- Das berufsorientierenden Wahlpflichtfach Technik greift die natürliche Neugier der Schülerinnen und Schüler an technischen Fragen auf und weckt das Interesse an technischen Problemstellungen. Bei deren Bearbeitung erfolgt eine Einführung in die für die Technik typischen Methoden und Handlungsformen:
 - planen
 - konstruieren
 - herstellen
 - bewerten
 - verwenden
 - entsorgen
- In der praktischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werkstoffen und Materialien wenden die Schülerinnen und Schüler altersgemäß geeignete Fertigungsverfahren an, und setzen sich auch mit Fragen der Ökologie und Ökonomie auseinander.
- Wesentlicher Bestandteil des berufsorientierenden Wahlpflichtfaches Technik ist die technische Kommunikation mittels Freihandzeichnung und technischer Zeichnung, welche sowohl mit der Zeichenplatte als auch mit einem CAD-Programm angefertigt wird. Für die Informationsbeschaffung und digitale Kommunikation wie auch für die Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen erfolgt eine mediale Grundbildung.
- Voraussetzung für den technischen Kompetenzerwerb sind fachspezifische Aufgabenstellungen, bei deren Lösung die Schulung und Übung von Fertigungsverfahren mit der Aneignung von Wissen verknüpft wird. Das erworbene Wissen und Können findet in geeigneten Handlungssituationen Anwendung.
- Im Projekt wird ein überfachlicher Lernanlass arrangiert, in dem die Schülerinnen und Schüler Sozialkompetenz und Handlungskompetenz erwerben und trainieren können.

Mehr zum Fach Technik unter:

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/mittelschule/t>

Die Fachbereiche der BOZ im Überblick

Wirtschaft und Kommunikation:

- In der heutigen, stark medial geprägten Gesellschaft ist eine umfassende Medienbildung sowie ein kompetenter Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken Teil der Allgemeinbildung und somit Grundlage einer gelungenen Lebensbewältigung. Bei Kindern und Jugendlichen ist vor allem die digitale Kommunikation mit ihren vielfältigen Möglichkeiten als Teil der täglichen Freizeitgestaltung nicht mehr wegzudenken.
- Das berufsorientierende Wahlpflichtfach Wirtschaft und Kommunikation an der Mittelschule leistet mit seiner lebenspraktischen Ausrichtung einen wesentlichen Beitrag für den Erwerb von Medienkompetenz und bei der Vorbereitung auf die medialen Anforderungen im privaten wie beruflichen Bereich.
- Die Berufsorientierung im berufsorientierenden Wahlpflichtfach Wirtschaft und Kommunikation bietet gemeinsam mit dem Leitfach Wirtschaft und Beruf Unterstützung bei der persönlichen Vorbereitung auf das Berufsleben im kaufmännischen und verwaltungstechnischen Bereich.
- Der Bereich der kaufmännischen Grundbildung bietet Einblicke in die Grundlagen der Buchführung. Es werden wirtschaftliche Sachverhalte strukturiert, analysiert und rechnerisch erfasst. Die Anbahnung kaufmännischen sowie unternehmerischen Denkens leistet einen weiteren Beitrag zur Berufsorientierung.
- Im Unterricht wird auf zielführende Methoden des kompetenzorientierten Arbeitens geachtet. Die Grundlage hierfür bildet ein projekt- und handlungsorientierter Unterricht, der mit seinen fachspezifisch und überfachlich arrangierten Lernanlässen wesentliche Beiträge zur Lebens- und Berufsvorbereitung leistet. Durch immer komplexere Anforderungen und Aufgabenstellungen wird eine Progression abgebildet, die einen stetigen Kompetenzerwerb ermöglicht.
- Neben dem Einsatz und der Anwendung der vorhandenen Software erlangen die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse bei der Nutzung von Internetangeboten. Dazu gehört unmittelbar die Sensibilisierung im Umgang mit eigenen und fremden Daten.
- Der Ausbau und die Weiterführung des 10-Finger-Tastschreibens aus den Jahrgangsstufen 5 und/oder 6 ist durchgängiges Prinzip bis zur Jahrgangsstufe 9 bzw. 10.

Mehr über Wirtschaft und Kommunikation unter:

https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/mittelschule/wik/auspraegung/wirtschaft_und_kommunikation

Die Fachbereiche der BOZ im Überblick

Tastschreiben:

Mehr über Wirtschaft und Kommunikation unter:

- In einer stark medial geprägten Gesellschaft ist ein kompetenter Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken Teil der Allgemeinbildung und somit Grundlage einer gelungenen Lebensbewältigung. Bei Kindern und Jugendlichen ist vor allem die digitale Kommunikation mit ihren vielfältigen Möglichkeiten als Teil der Freizeitgestaltung nicht mehr wegzudenken.
- Die Kulturtechnik *Schreiben* wird in der modernen Gesellschaft durch die Erfordernisse der Wirtschaft und der Technologisierung des Alltags um ein wesentliches Element, den angemessenen Umgang mit dem Computer, erweitert. Dazu ist das Erlernen des korrekten 10-Finger-Tastschreibens als elementarer Baustein der medialen Grundbildung unabdingbar. Das Tastschreiben stellt bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 als verbindliches Unterrichtselement die notwendige Erweiterung der Kernkompetenzen einer modernen Wissens- und Informationsgesellschaft sicher.
- Bei der unterrichtlichen Umsetzung gilt es, das 10-Finger-Tastschreiben alters- und fachgerecht zu erlernen. Nur dann kann die rationelle und sichere Bedienung der Tastatur ermöglicht und eine Eingewöhnung falscher oder umständlicher Bedienungsweisen verhindert werden. Der Schulung der Schreibsicherheit kommt dabei zusammen mit einer effektiven Fehlerkultur eine große Bedeutung zu. Mit Schreibfehlern muss möglichst konstruktiv und lösungsorientiert umgegangen werden; die Schreibschnelligkeit bringt die spätere Schreibpraxis in der Regel von alleine mit sich.
- Das Tastschreiben ist als Lehrgang fachunabhängig in der Jahrgangsstufe 5 und/oder in der Jahrgangsstufe 6 verpflichtend zu unterrichten.

Mehr über Tastschreiben unter:

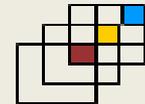
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/mittelschule/wik/auspraegung/tastschreiben>

Projektorientiertes Arbeiten als Schlüsselqualifikation



www.isb.bayern.de

STAATSMINISTERIUM FÜR SCHULQUALITÄT
UND BILDUNGSFORSCHUNG
MÜNCHEN



In jeder Phase erbringt der Schüler Leistungen



In den Aufgaben des Leittextes steht, welche Leistungen (= Kompetenznachweise) der einzelne Schüler bzw. die Gruppe in den beiden Fächern erbringen muss



01.10.2010

Projektorientiertes Arbeiten als Schlüsselqualifikation

Das Ende eines Lebensabschnittes gebührend planen und feiern

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Quali-Prüfungen möchten die Schüler/Innen der Klasse 9a ihre Schulzeit entsprechend beenden. Was bietet sich Besseres an, als der Sonne entgegenzufahren. Geplant ist eine Klassenfahrt nach Sorrent in Süditalien. Im Rahmen einer schulinternen Informationsveranstaltung sollen Eltern, Lehrkräfte und Mitschüler über euer Reiseziel informiert werden. Im Mittelpunkt steht ein Büffet mit Nudelspezialitäten aus der Region Sorrent. Geeignete Vorspeisen, Beilagen, Desserts und Gebäck mit Zutaten aus Süditalien sollen die Nudelhauptgerichte ergänzen. Da die Klasse die Reise mit den Einkünften aus verschiedenen Projekten finanziert, sollen den Gästen noch verschiedene Finanzierungsmodelle vorgestellt werden.

Szenario:

Eure Schule wird saniert. Einige ausgewählte Klassen erhalten auch neue Schulmöbel. Als Geschenk für den Einzug sollen diese Klassen für ihre Schülerbänke ein Schreibtischset bekommen, in dem Füller, Farbstifte, Kleber, Schere und Notizzettel übersichtlich angeordnet werden und jederzeit griffbereit sind. Das Setz muss sehr stabil sein, da die Schüler im Unterricht immer wieder damit spielen und es von Zeit zu Zeit auch herunterfällt. Zur Einweihung des ersten Zimmers am 6.Juni 2013 sollen die ersten Sets zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Klassenzimmerübergabe präsentiert ihr euer Geschenk an die Schüler und die geladenen Gäste.“

Das arbeitspraktische Fach ab Jahrgangsstufe 8

- ab der Jahrgangsstufe 8 nur noch **ein Fach** aus dem Bereich Ernährung-Soziales, Technik und Wirtschaft-Kommunikation
- vertieft mit 4h pro Woche im „Praxisblock“
- **Wahl unmittelbar vor dem Zwischenzeugnis → 1 Fach !!**
- **Bitte Wahl mit Bedacht, da eine Umwahl in der Jgst. 8 sehr schwierig und mit viel Lernaufwand verbunden ist.**

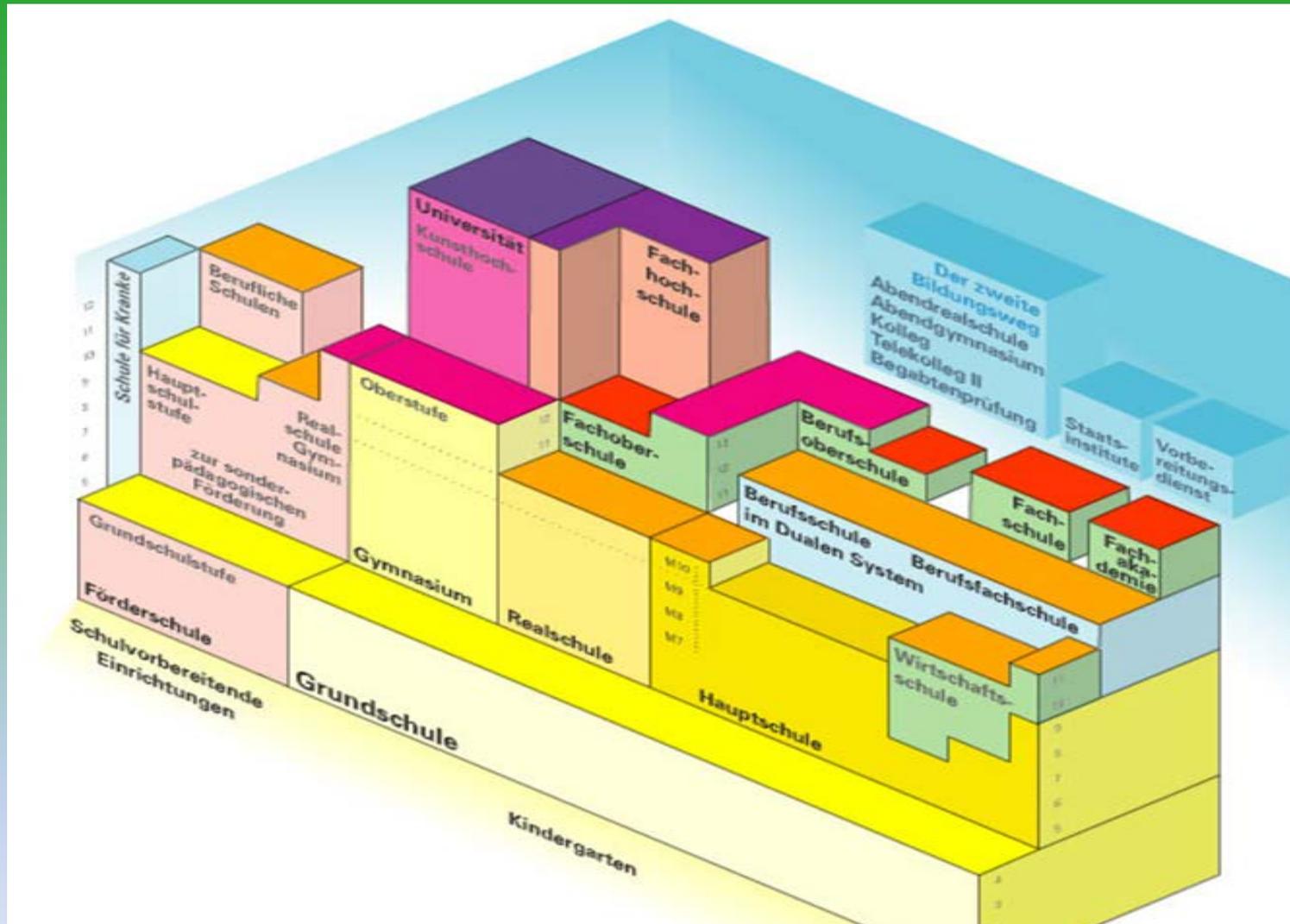
Das war es jetzt erst einmal!
Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



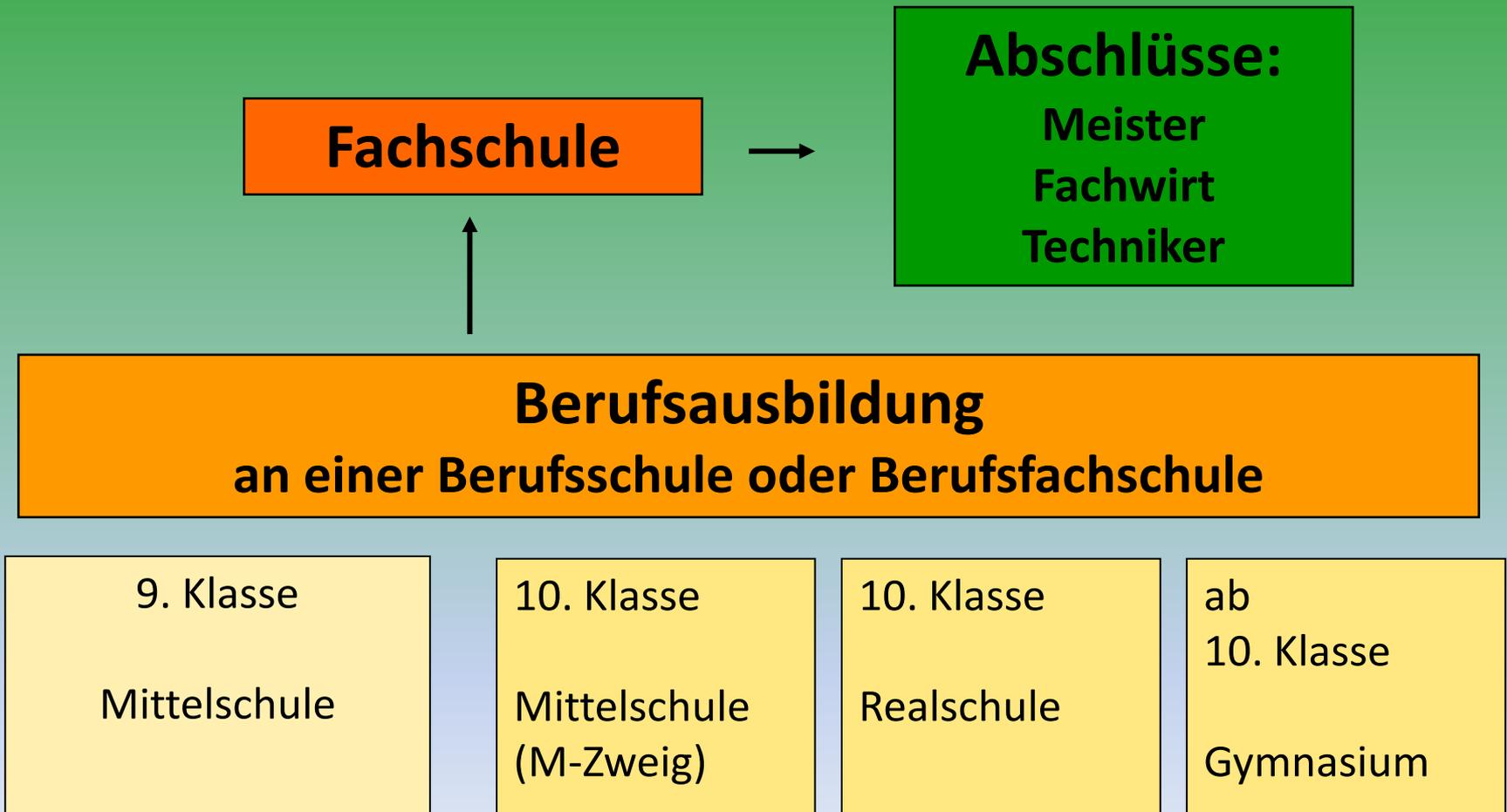
Zusätzlich noch Informationen zu:

- Schulabschlüssen – Ausbildungsgänge – Studiengängen
 - Wirtschaftsschulen in Bayern

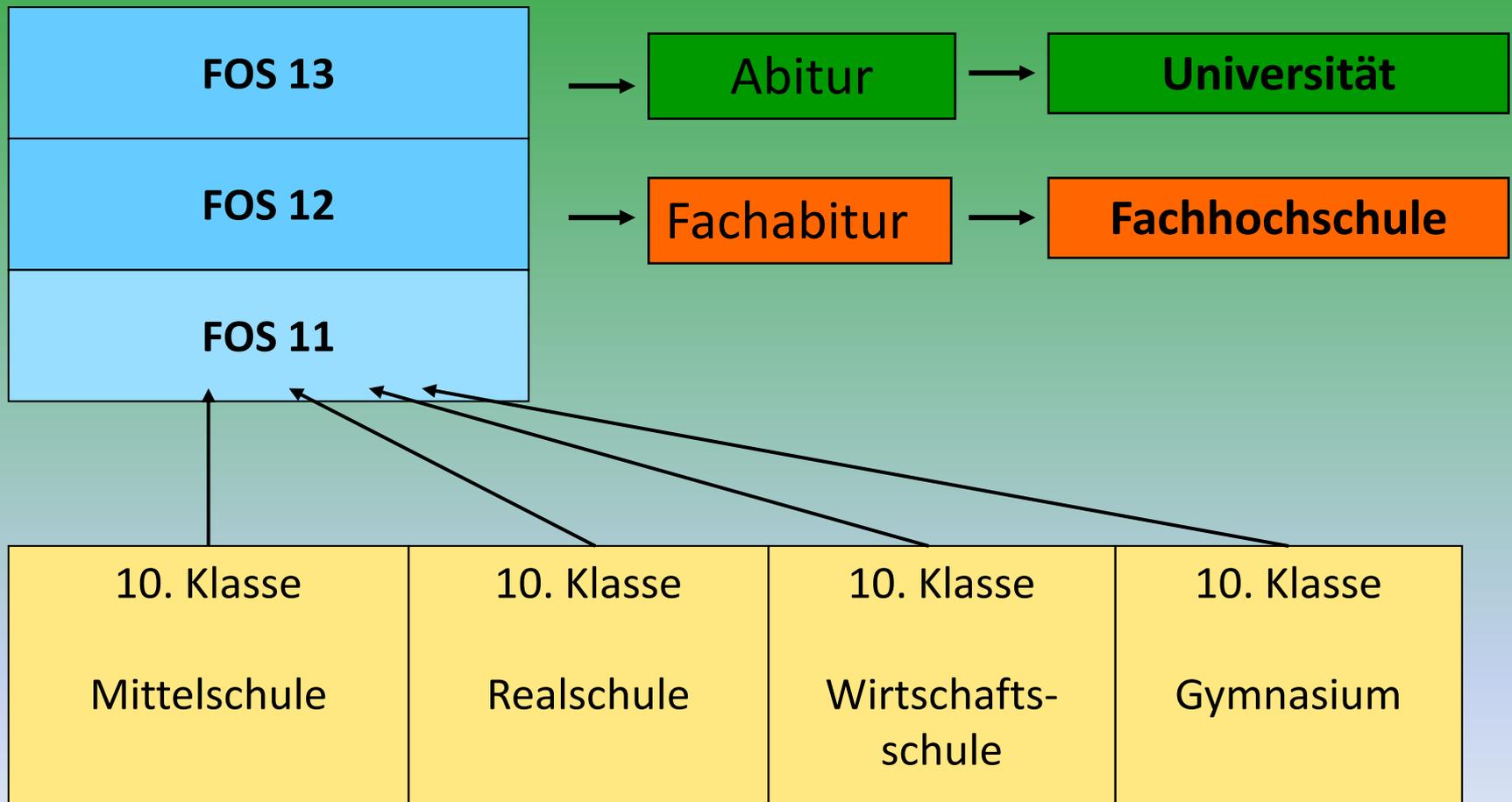
Was ermöglicht die Berufsorientierung an Mittelschulen?



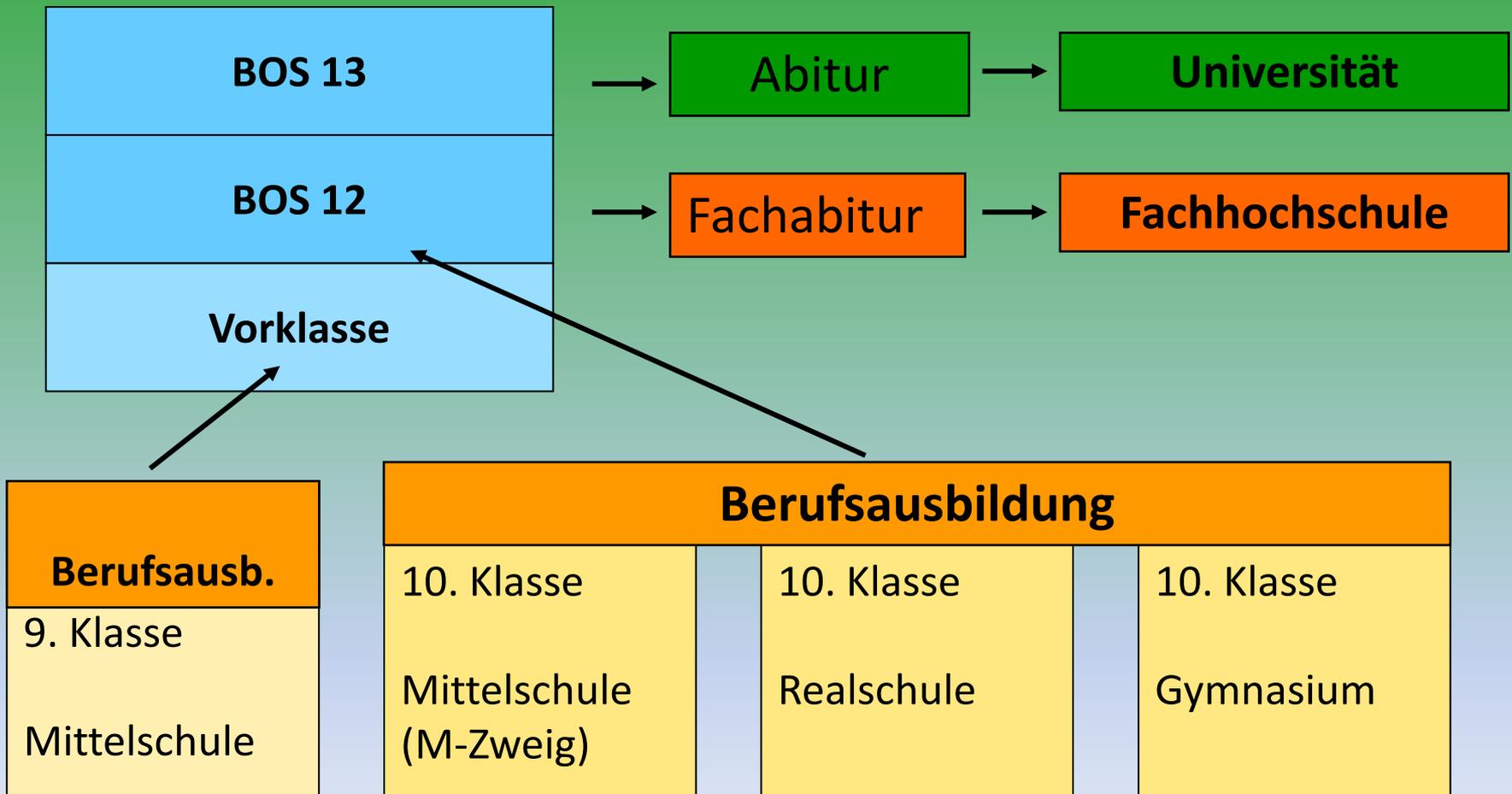
Berufliche Schulen



Fachoberschule



Berufsoberschule

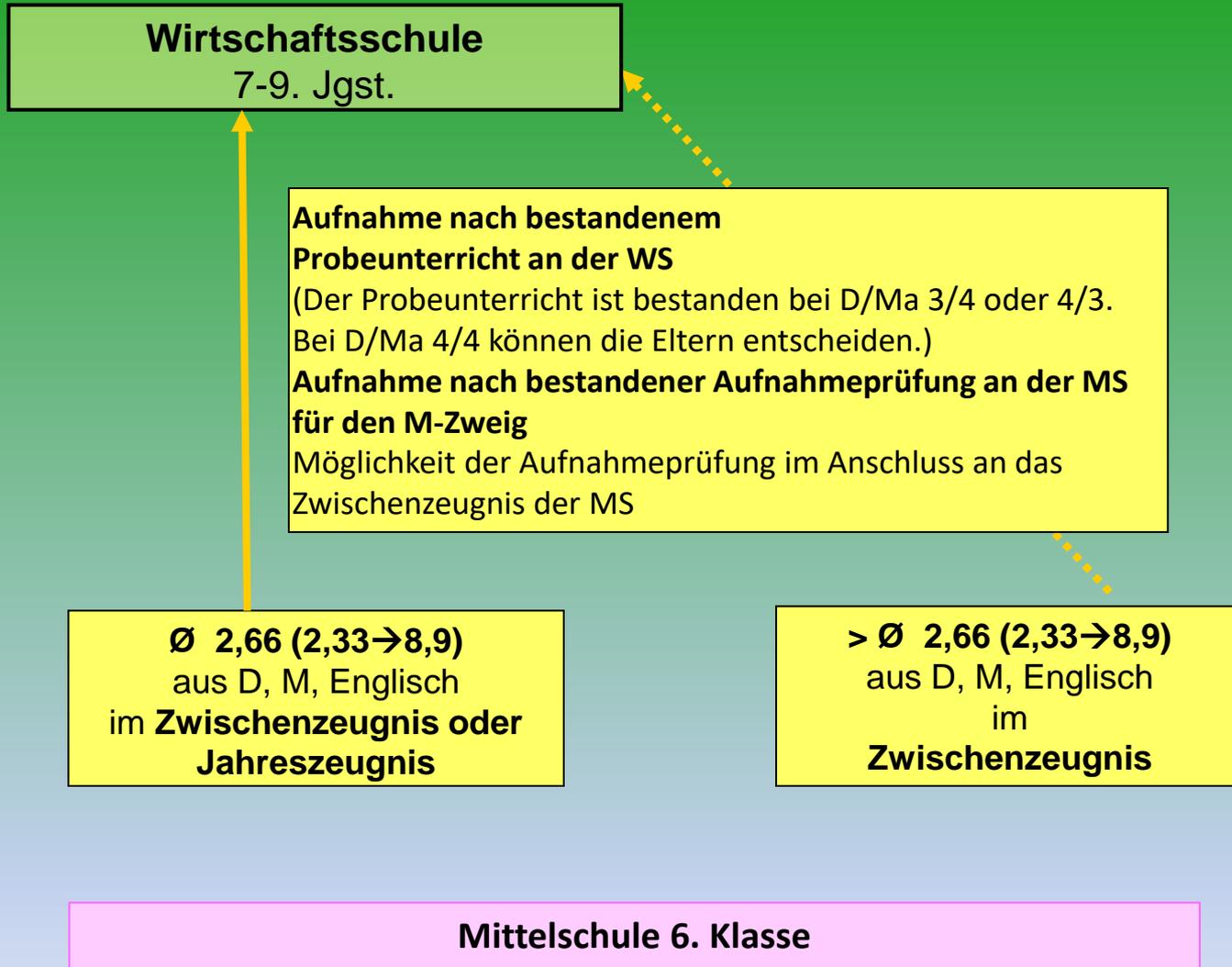


Die Wirtschaftsschule

Es werden **vier verschiedene Formen** der Wirtschaftsschule unterschieden:
die **fünfstufige Wirtschaftsschule** im **Schulversuch** an der Jahrgangsstufe 5/6
die **vierstufige Wirtschaftsschule** im Anschluss an die Jahrgangsstufe 6 der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums; sie umfasst die **Jahrgangstufen 7 - 10**
die **dreistufige Wirtschaftsschule** im Anschluss an die Jahrgangsstufe 7 der Mittelschule, der Mittleren-Reife-Klasse der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums; sie umfasst die **Jahrgangsstufen 8 - 10**
die **zweistufige Wirtschaftsschule** nach der Jahrgangsstufe 9 der Mittelschule, der Mittleren-Reife-Klasse der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums; sie umfasst die **Jahrgangsstufen 10 - 11**;

Die **zweistufige Wirtschaftsschule** richtet sich **besonders an Mittelschulabsolventen mit Quali**. Noch mehr als bei der drei- und vierstufigen Wirtschaftsschule konzentriert sich der Unterricht der zweistufigen Wirtschaftsschule - neben Deutsch und Englisch - auf die "Wirtschaftsfächer".

Die Wirtschaftsschule



Die Wirtschaftsschule

Ausbildungsrichtung „H“ (Handelszweig):

- Mathematik nur 7. Kl. / Wirtschaftsrechnen 8. Kl.
- mehr Wirtschaftsfächer (dafür kein Chemie/Physik)
- Übungsfirmenarbeit: „Praxis durch das Lehrbüro“
- Umfangreiche Textverarbeitung und EDV mit kfm. Anwendungen
- Projektarbeit mit interessanten Themen und selbstverantwortlichem Lernen
- WS = „Berufsfachschule“, d.h. ½ bis zu 1 Jahr
Ausbildungsverkürzung in kaufm./verw. Berufen

Die Wirtschaftsschule

Die **Praxisorientierung** zeigt sich vor allem in den Fächern:

Textverarbeitung, Datenverarbeitung und in den Wahlpflichtfächern.

Im **Wahlpflichtfach Übungsfirmenarbeit** lernen die Schüler in schuleigenen Übungsfirmen die Ausführung wichtiger kaufmännischer Tätigkeiten. Sie kaufen und verkaufen Waren, übernehmen die Buchführung, führen die Geschäftskorrespondenz mit anderen Übungsfirmen, Banken usw.

Auch der Unterricht im **Fach Datenverarbeitung** trägt zur Qualifizierung der Schüler bei. Praxisgemäße Anwendersoftware (z. B. Finanzbuchhaltung, Kalkulation, Auftragsbearbeitung) steht an Wirtschaftsschulen zur Verfügung.

In Frage kommende Wirtschaftsschulen:

Wirtschaftsschule Alpenland – Bad Aibling - <http://www.wsalp.de/>

Wirtschaftsschulen im Umkreis über: <http://www.wirtschaftsschule.de/schulen>

Mittelschule Ebersberg



Berufsorientierung an der
Mittelschule Ebersberg
Vielen Dank für Ihr Interesse.